

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 16

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

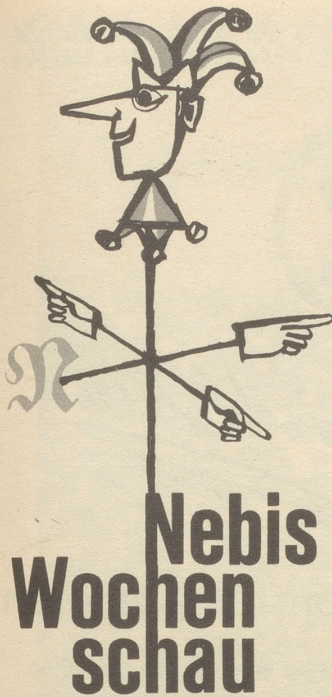
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundeshaus

Bundesrat Gnägi meldete, im Jahr 1965 seien von 1,4 Millionen Telefon-Anschlüssen insgesamt 95 überwacht und abgehört worden. Wie für 1966 budgetiert wurde, weiß man nicht. Wenn die Regierung klug wäre, müßte die Zahl nicht mehr als einstellig sein. Denn nach dem Abhörskandal sollte man im Bundeshaus nicht nur wissen, was fünfundneunzig gesprochen haben, sondern auch, was fünf Millionen *denken*.

Zürich

Der ehemalige Präsident der Zürcher Offiziersgesellschaft, Oberstbrigadier König, gab seiner Uebersetzung Ausdruck, daß in etwa 20 Jahren jeder Schweizer Wehrmann, der für seinen WK auf einen ausländischen Übungsplatz geht, dies als absolute Selbstverständlichkeit betrachten wird. – Wehrmänner, die ihren WK in Japan zu absolvieren wünschen, erhalten wohl einen Transportgutschein via Polarroute, haben aber keinen Anspruch auf Bedienung durch Geishas.

Dementi

Der mit großem Erfolg in schweizerischen Kinos angelaufene Film «Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten» handelt nicht, wie Besucher immer wieder meinen, von der Flugprobung des Mirage...

Schaffhausen

Großkampf um den Steuerfuß der Stadt Schaffhausen für 1966. Statt 130 Prozent, die angesichts der Finanzlage und nach Meinung des

Stadtrates nötig gewesen wären, um das mehrere Millionen betragende Defizit zu reduzieren, beschlossen die Stimmberechtigten und Steuerzahler mit großer Mehrheit, die bisherigen 120 Prozent beizubehalten. Stadtpräsident Bringolf flog kurz entschlossen nach Südafrika, wo er Goldminen besuchte, um sich dort praktisch und fürsorglich für die rechtzeitige Deckung des zu erwartenden Rückschlages in der Stadtkasse zu bemühen.

Comptoir Suisse

Die Lausanner Herbstmesse hat eine Neuerung eingeführt: Neben Finnland wird im kommenden Herbst als zweiter Ehrengast Pakistan eingeladen. Wenn das so weitergeht mit den Ehrengästen und die Waadtländer ihren Wein sämtlichen Ländern der Erde kredenzen wollen, muß sich die Schweiz, wenn sie am Comptoir vertreten sein will, bald einmal darum bemühen, in Lausanne als Ehrengast aufgenommen zu werden.

Rekord

Je länger je weniger ist Geschwindigkeit eine Hexerei, die Schallmauer zerbröckelt mehr und mehr, aber die Resultate sind doch immer wieder verblüffend.

Am 5. April, also volle elf Tage vor der Eröffnung der Mustermesse am 16. April, ist in einer Basler Zeitung bereits die erste ausführliche Besprechung eines Muba-Standes erschienen...

Schweiz

Vor 25 Jahren flatterte zum ersten Male die Schweizer Flagge auf einem schweizerischen Hochseeschiff. Seither ist das Weiße Kreuz im

Roten Feld auf allen Weltmeeren heimisch geworden. – Wie Bundesrat Spühler vertraulich bekannt gab, würde er sich – sofern die Zahl der Bundesräte von sieben auf neun erhöht wird – gerne dem Schweizervolk als erster Seelord zur Verfügung stellen.

Gepreßtes

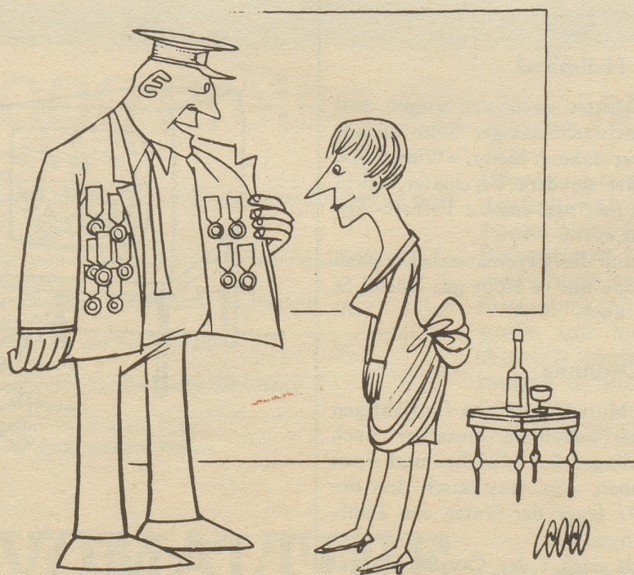
Die Vereinigung Photoreporter der Schweizer Presse bedauert es außerordentlich, daß die Expresstaxe für Briefe um 87 Prozent, die Expresstaxe für Sonntagszustellung sogar um 275 Prozent erhöht wurde. – Man kann es Bundesrat Gnägi wirklich nicht verargen, in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit, noch nichts von Dämpfung gehört zu haben.

Basel

In der Lärmbekämpfung ist wieder ein Vorpostengeplänkel gewonnen worden: Die Stadt wurde in Lärmzonen eingeteilt, die strikte eingehalten werden müssen. Bravo! Es ist für die Bürger überaus beruhigend, genau zu wissen, wieviel Dezibel Radau ihnen am Tage die Ruhe und des Nachts den Schlaf rauben...

Staatsoberhäupter

Der amerikanische Geheimdienst stellte eine Liste auf mit 1800 Namen von Personen, die Präsident Johnson nach dem Leben trachten. Wenn die Bundesräte mit ihren Abhörgeräten eine ähnliche Untersuchung wie der US-Geheimdienst veranstalten und alle Ausrufe wie «Die Ch... z Bärn obe» als lebensgefährlich betrachten, kommen sie auf eine rund hundertmal längere Liste als Präsident Johnson.



«Und das da sind die Orden vom Geheimdienst.»



☒ 50 Jahre Muba – 50 Jahre Muster einer Messe.

☒ Vermehrte Zuweisungen der Kantonalbanken an Staatskassen. Zinsfußchen tanzen für den Staat.

☒ Konsumentenindex 5,4% höher als Ende März 1965. Bundesrat läßt uns hoch leben.

☒ Genfer Stadträte: Insgeheim Spar-Schweinchen.

☒ Luna 10 kreist um die Mond-sichel – das ist der Hammer.

☒ Scholochow verdammt verurteilte Kollegen. Der Nobelpreisträger für Gitteratur. Dä

Wochenspot(t)s

Ab 1. April gibt der telephonische Nachrichtendienst der Depeschagentur täglich statt wie bisher sechs *acht* Nachrichtenbulletins durch. Sehr gut. Nur sollten sich auch die Nachrichten bemühen, einer achtmaligen Durchgabe im Tag würdig zu werden.

*

Die brasilianische Regierung gab bekannt, wenn Brasiliens Fußballmannschaft im Sommer Weltmeister werde, gebe es dieses Jahr einen zweiten Karneval. Die Spieler sind nun gewarnt: Sie können ihren zweiten Karneval in Brasilien nur haben, wenn sie ihn nicht schon auf den englischen Fußballstadions loslassen!

*

Der sowjetrussische Mondsatellit «Luna 10» sandte bei seinem Aufstieg zum Trabanten die kommunistische «Internationale» zur Erde. Endlich ein russischer Satellit, der es wagt, die Verdammten dieser Erde zum Erwachen aufzurufen.

Sparschweinchen

Die Entwicklungshilfe bleibt ein Faß ohne Boden, solange in den jungen Staaten Afrikas die sich ablösenden Politiker vom Vorgänger nur die Schulden und nicht auch die privaten Bankkonti im Ausland übernehmen...

Tänze

Nach dem Letkiss soll nun (im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaften) in England als neuester Modetanz der Letkiss erfunden worden sein. Freistoßseufzer eines alten Tänzers: Wer erfindet endlich den Letdance?